

Trinkwasser und Rohstoffabbau:

BUND NATURSCHUTZ FORDERT: WASSERSCHUTZ JA, BERGWERK NEIN

**BN-Landesvorstand besucht Region und zeigt sich bestürzt:
Die Ausweitung des Wasserschutzgebiets der Stadt Würzburg
lässt weiter auf sich warten. Gleichzeitig gefährdet das geplante
Knauf-Gipsbergwerk das Trinkwasser für 78.000 Menschen. Der
BUND Naturschutz fordert eine rasche Entscheidung für den
Trinkwasserschutz und ein Verbot für den Bergbau.**

Während die Planungen für das größte Bergwerk Bayerns – ein Gipsbergwerk der Firma Knauf – in der Erweiterungszone des Wasserschutzgebietes Zeller Quellstollen im Landkreis Würzburg schnell vorangetrieben werden, verzögert sich die Festsetzung des Wasserschutzgebietes weiter. Schon im Oktober 2024 haben die Erörterungstermine stattgefunden. **Doris Tropper**, stellvertretende BN-Landesvorsitzende forderte am heutigen Dienstag bei einem Besuch des BN-Vorstandes vor Ort: „Die Festlegung der neuen Grenzen für das Wasserschutzgebiet ist längst überfällig. Ein Bergwerk im Wasserschutzgebiet muss dagegen klar abgelehnt werden - mit Trinkwasserschutz ist dies nicht zu vereinbaren!“

Der BN-Ehrenvorsitzender **Hubert Weiger** erklärt: „Für den BN ist unverständlich, dass die Behörden hier nicht schon längst eine klare Entscheidung für den unverzichtbaren Trinkwasserschutz gefällt haben. Wie können denn Gipskartonplatten und die Gewinne für einen Konzern wichtiger sein als Trinkwasserschutz?“

„Mit dem Voranschreiten der Klimakrise ist insbesondere in der Region um Würzburg das Trinkwasservorkommen besonders gefährdet und muss umfassend geschützt werden“, so **Andrea Angenvoort-Baier**, von der BN Kreisgruppe Würzburg. „Gips kann recycelt und durch Alternative Baustoffe ersetzt werden - Trinkwasser nicht.“

**Landesfachgeschäftsstelle
Nürnberg**

Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0
Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de



Nürnberg,
8. April 2025
PM 040/LFGN
Wasser

Dieter Kraus-Egbers, Sprecher des Vereins zur Förderung und Erhaltung einer gesunden Umwelt in Alterheim, ist auch in Hinblick auf zusätzliche Verkehrsbelastungen besorgt: „170 LKW sollen täglich von Iphofen nach Alterheim pendeln. Hinzu kommen die täglichen Fahrten von bis zu 70 Angestellten. Lärm und Belastung müssten die Bürgerinnen und Bürger Alterheims tragen“.

Für Rückfragen

Steffen Jodl

BN-Regionalreferent für Unterfranken

Telefon 0160 5611341 / E-Mail steffen.jodl@bund-naturschutz.de

Anlage:

Foto: Pro Wasserschutz, Landesvorstandsbereisung

Quelle: BN

Hintergrundinformation BUND Naturschutz

Der BUND Naturschutz in Bayern e. V. (BN) ist mit 268.000 Mitgliedern und FörderInnen der größte Natur- und Umweltschutzverband Bayerns. Er setzt sich für unsere Heimat und eine gesunde Zukunft unserer Kinder ein - bayernweit und direkt vor Ort. Und das seit über 100 Jahren. Der BN ist darüber hinaus starker Partner im deutschen und weltweiten Naturschutz. Als Landesverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) ist der BN Teil des weltweiten Umweltschutz-Netzwerkes Friends of the Earth International. Als starker und finanziell unabhängiger Verband ist der BN in der Lage, seine Umwelt- und Naturschutzpositionen in Gesellschaft und Politik umzusetzen

Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de



Nürnberg,

8. April 2025

PM 040/LFGN

Wasser